

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 31.

Mittwoch den 31. Januar.

1855.

Heute Mittwoch den 31. Januar d. J. Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Tagesordnung: Gutachten der Ausschüsse zum Verfassungswesen und Polizeiamte, den Uebergang der Preßpolizei vom Stadtrathe an das Polizeiamt betreffend;

außerdem:

Gutachten derselben Ausschüsse über die beantragte organische Umgestaltung des Polizeiamtes.

B i t t e

um Beiträge zur Linderung der Noth im Erzgebirge und Voigtlande.

Die Noth im Erzgebirge und Voigtlande hat eine Höhe erreicht, die eine schnelle Abhilfe für Alle, welche etwas entbehren können, zur Pflicht macht. Wir wenden uns daher an unsere Mitbürger mit der dringenden Bitte, im Wohlthun nicht müde zu werden. Jeder von uns ist zur Annahme von Beiträgen bereit. Ueber den Ertrag dieser Sammlung wird seiner Zeit öffentliche Rechnung abgelegt werden.

Leipzig, den 27. Januar 1855.

Kramermesser **Edmund Becker**, Firma Becker & Comp.
Prof. Dr. **O. S. Erdmann**, d. J. Rector der Universität, an
der Bürgerschule Nr. 1.

Stadtrath **Fleischer**, Seimma'sche Straße.

Adv. **Julius Franke**, Vorsteher der Stadtverordneten, Hain-
straße Nr. 27.

Kammerrath **Frege**: Comptoir von Frege & Comp.

Stadtrath **Darc**, bei Darc & Rolte abzugeben.

Bürgermeister **Roch**, Rathhaus, Stiftungsbuchhalterei.

Hr. **Jos. Korpel**, Tischlerbureau, neue Straße Nr. 7.

Hermann Samson, alte Waage.

Stadtrath **Dr. Volsack**, Rathhaus, Stiftungsbuchhalterei.

Verhandlungen der Stadtverordneten

den 24. Januar 1855 *).

Unter den Eingängen zur Registrande, mit deren Vortrage der Vorsteher Adv. Franke die heutige Sitzung in üblicher Weise eröffnete, befand sich eine Mittheilung des Stadtraths, wonach seit dem 1. ds. Mts. das Zolllager im Schlosse Pleißenburg geschlossen worden und auf die städtischen Lagerhäuser übergegangen ist. Ein Antrag des Rathes auf Herstellung eines Lagers im Freien, eines Schuppenlagers und eines Lagers für feuergefährliche Gegenstände liegt dem Collegium bereits zur Beschlussnahme vor.

Wie bereits in voriger Sitzung angezeigt wurde, will der Stadtrath die wegen des Platzes für das zu erbauende Museum entstandene Meinungsverschiedenheit nunmehr der Regierungsbehörde zur Entscheidung vorlegen. Der Bau-Ausschuss hatte deshalb im Auftrage des Collegiums eine Eingabe entworfen, worin die Gründe, welche die Stadtverordneten bestimmt haben, sich einstimmig für den Platz in der Promenade am Augustusplaz auszusprechen, nochmals dargelegt werden. St.-B. Lacker Müller trug den Entwurf dieser Eingabe vor. Derselbe wurde nebst einem vom St.-B. Dr. Hauschild beantragten Zusätze, in welchem die Bedenken, daß die Promenaden durch den Museumsbau beeinträchtigt werden könnten, erörtert und widerlegt werden, von der Versammlung besprochen und angenommen. Die demgemäß von den Stadtverordneten Müller und Dr. Hauschild redigirte Eingabe lautet:

An den Rath der Stadt Leipzig.

Aus dem Schreiben des geehrten Stadtraths vom 8. dieses Monats haben wir mit Bedauern gesehen, daß derselbe bei seiner Weigerung, auf unsern Antrag wegen Verwendung der Promenade am Augustusplaz zum Bauplaz für das neue Museum einzugehen, auch jetzt noch stehen bleibt, und dem zufolge die Differenz

zwischen den beiden städtischen Collegien der Regierungsbehörde überweisen will. Wir beklagen es tief, daß in dieser rein kommunal-lichen Angelegenheit nicht auf anderem Wege eine Ausgleichung versucht und zu Stande gebracht worden ist. Das Schletter-Comité, auf dessen Ansicht bei der von dem verstorbenen Schletter diesem Comité angewiesenen Stellung doch gewiß ein bedeutendes Gewicht zu legen ist, hat sich für den Plaz in der Promenade ausgesprochen und denselben beantragt. Das Directorium des Kunst-Vereins, dem allein wir den Besitz unserer bisherigen Kunstsammlung verdanken und dessen Wünsche in dieser Angelegenheit für die städtischen Behörden eben so in Folge der Pflicht der Dankbarkeit, als aus städtischem Interesse gewiß Beachtung und Entgegenkommen verdienen, hat sich veranlaßt gesehen, sich bittweise für denselben Plaz zu verwenden; das Stadtverordneten-Collegium endlich hat sich in einstimmigem Beschlusse für diesen Plaz ausgesprochen, und dieser seltenen Einstimmigkeit ist in so wichtiger Angelegenheit doch sicherlich ein großer Werth beizulegen. Gegenüber dieser seltenen Einstimmigkeit verschiedener Factoren in der Wahl des Platzes hätten wir glauben sollen, daß der geehrte Stadtrath nur, wenn für das Gemeinwesen ein wirklicher Nachtheil dadurch zu befürchten sehe, bei seiner abweichenden Ansicht beharren würde. Daß aber durch die Wahl des fraglichen Platzes ein ernstlicher Nachtheil für das städtische Gemeinwesen entstehen werde, hat selbst der Stadtrath nicht behauptet, vielmehr handelt es sich auch nach seiner Ansicht nur um die mögliche Beeinträchtigung einer Annehmlichkeit, nicht um einen positiven Nachtheil oder Verlust. Gleichwohl ist für denselben schon die Befürchtung dieser möglichen Beeinträchtigung einer Annehmlichkeit ausreichendes Moment gewesen, um auch gegenüber der Einstimmigkeit der an ihn gestellten Anträge bei seiner abweichenden Ansicht stehen zu bleiben und die Entscheidung der Regierungsbehörde zu provociren. Wie schmerzlich wir dies auch bedauern — wir wiederholen es — so bleibt uns doch bei diesem vom Stadtrath eingeschlagenen Verfahren nichts übrig, als die Gründe des von uns einstimmig fest-

*) Eingegangen gestern Nachmittags halb 3 Uhr.

D. Red.

gehaltenen Beschlusses vor Ablauf des gestellten Termins noch einmal kurz darzulegen und daran die ergebene Bitte zu knüpfen: daß der Stadtrath diese unsere Eingabe seiner Berichterstattung an die vorgesetzte Regierungsbehörde beifügen wolle.

Zwei Rücksichten waren es vorzugsweise, welche uns für die Wahl des fraglichen Platzes bestimmten. Es sollte der Museumsbau einmal ein Zeugniß dankbarer Anerkennung von Seiten der Stadtgemeinde sein für edle Mitbürger, welche für das Gemeinwohl in so hervorragender Weise, wie der verstorbene Schletter, sich verdient gemacht haben; und zum Andern sollte der Bau seinen Zweck so vollständig wie möglich erfüllen, damit die schöne Absicht Schletters wirklich erreicht werde und der bedeutende Kostenaufwand, den der Bau jedenfalls verursachen wird, auch für eine lange Zukunft hinaus wirklich als nutzbringend für die Stadt sich beweiße. Selbstverständlich mußten wir diese Zwecke mit dem verhältnißmäßig möglichst geringen Kostenaufwande zu erreichen suchen, wie es denn in unserer Verpflichtung liegt, dem finanziellen Gesichtspunkte in dieser, wie in jeder anderen Angelegenheit gebührende Rechnung zu tragen. Und wir fanden, daß die angegebenen Zwecke auf keinem anderen Platze, als an dem Augustusplatz sicherer, vollständiger und billiger erreicht werden könnten, um dem Gebäude, wie wir wünschen, einen monumentalen Charakter zu geben, um es — was doch die Hauptsache ist — für seine Bestimmung möglichst zweckentsprechend zu machen. Kein anderer Platz vereinigt so, wie dieser, die hierbei einschlagenden drei Hauptbedingungen in sich. Das Gebäude kann dort nach allen Seiten hin freistehen, also einen monumentalen Charakter erhalten; es ist für das ganze Publicum am leichtesten zugänglich und es hat das beste Licht. Nach den vom Stadtrathe an uns gelangten schriftlichen Mittheilungen scheint es auch, als wolle derselbe nicht in Abrede stellen, daß dieser Platz für das Museum an sich der geeignetste sei, und es handelt sich nur darum, ob man durch die Wahl dieses an sich vortheilhaftesten Platzes andere Rücksichten und Interessen verlege, und zwar in solcher Weise verlege, daß das Opfer, welches man durch die Gewährung dieses Platzes bringt, größer werde, als der Gewinn, den man damit erreicht. Der Stadtrath scheint dieser Ansicht zu sein, wenn ihn Sorge für Erhaltung der Promenaden, deren Beeinträchtigung er durch den Bau an jener Stelle fürchtet, bestimmt hat, auf unsern Antrag nicht einzugehen. — Wir unsererseits haben hiergegen zu bemerken, daß gewiß kein Mitglied unseres Collegiums den hohen Werth verkennt, den die Anlagen unserer Stadt verleihen, und daß auch wir, weit entfernt, dieselben lediglich vom Nützlichkeitsstandpunkte aus zu behandeln und verwenden zu wollen, vielmehr sorgfältig darauf bedacht sind, sie nicht nur zu erhalten, sondern auch zu verbessern. Nur glauben wir, daß die Pietät für unsere Anlagen nicht so weit gehen dürfe, um jede Aenderung am dormaligen Zustande derselben unbedingt auszuschließen. Gerade an der Stelle aber, um welche es sich hier handelt, ist — mit Rücksicht auf die zum großen Theil schon erfolgte und noch fortschreitende Ausfüllung des Stadtgrabens, in Folge deren das veränderte Terrain eine ganz andere Behandlung der Anlagen erfordert, so wie mit Rücksicht auf die gerade dort für die jetzigen Bevölkerungsverhältnisse viel zu geringe Breite der Haupt-Allee — eine Umgestaltung der Anlage sehr dringend wünschenswerth. Der Museumsbau wird — wir sind fest davon überzeugt — die Anlagen gerade an jener Stelle nicht nur nicht beeinträchtigen, sondern verschönern, und wir möchten denen, die diese Ansicht nicht theilen, wenigstens offen die Frage entgegenhalten: ob die Nachteile, welche sie fürchten, in Vergleich zu stellen sind mit den Vortheilen, welche dem Baue, in Bezug auf seine äußere Wirkung und seine innere Wirksamkeit, an diesem Orte zufallen würden; ob die Freuden, welche sie auf einer 60—70 Ellen längeren Promenade finden, gleich schwer in die Waagschale fallen, wie die geistigen Interessen, welche ein der Dankbarkeit und der edlen Kunst geweihter Bau gerade hier im angesehensten und frequentesten Theile unserer Stadt entschieden befördern müßte? —

Sehen wir nun auf die vom Stadtrathe für seine Ansicht geltend gemachten Gründe im Einzelnen ein, so bemerkt derselbe in seinem Communicat vom 8. d. M. unter Anderm: „daß der Platz an der III. Bürgerschule sich zweifellos inmitten eines lebhaften Verkehrs befinde und vor Staub überhaupt geschützt sei, als der Augustusplatz, und daß durch Aufführung eines Gebäudes in der Promenade dieser freundliche Gürtel durchbrochen und die Einheit des Ganzen gestört würde.“

Zu Ersterem müssen wir bemerken, daß man wohl kaum die Wahl des Platzes vor der III. Bürgerschule als eine glückliche bezeichnen kann, und in der That wird man eben so wenig bestreiten, daß derselbe außerhalb der Stadt und des Verkehrs gelegen ist. Wenn auch die Straßen nach dem neuen Anbau an gewissen Tagesstunden eine lebhaftere Frequenz zeigen, so ist dies doch nur ein Ausfluß der wirklichen Verkehrsbahnen, in deren unmittelbarer Nähe wir das Museum zur angenehmen, leichten und bequemen Benutzung wünschen, und zu welchem Zweck wir keinen besseren Platz in unserer Stadt ausfindig machen können, als eben den Augustusplatz. Welchen Einfluß aber die leichte, bequeme und frequente Lage auf den Besuch eines Museums ausüben kann, das zeigt der Versuch, unsere Kunstausstellung nach der Centralhalle zu verlegen. Dagegen diese Lage hinsichtlich der Nähe der innern Stadt eine noch weit entsprechendere war, als die der III. Bürgerschule es sein würde, so zeigte doch das Resultat eine starke Täuschung, während der Augustusplatz zu jeder Zeit des Tages von Fremden und Einheimischen, namentlich in den Sommermonaten durch den natürlichen Strom von Reisenden nach dem südlichen Theile der Stadt stets ein belebtes, malerisches Bild bietet.

Macht man der Wahl desselben den Vorwurf, er sei vom Staub mehr belästigt, als das Areal der III. Bürgerschule, so muß dem entgegengehalten werden, daß überhaupt ein ganz staubfreier Platz, woulte man denselben nicht in der innern Stadt auffuchen, nicht zu finden ist. Immerhin ist selbst in dieser Beziehung der Augustusplatz noch vorzuziehen; die herrschenden Winde im Jahre sind erfahrungsmäßig Südwest, und treffen schon dadurch die Staubwolken weit weniger besagten Platz, als die ringsherum befindlichen Parkanlagen mit ihren hohen Bäumen und Gesträuchen vom Kopfplatz her denselben nicht mehr so schädlich machen, wie dies bei dem Areal der III. Bürgerschule, welches nicht im geringsten Schutz vor Wind und Sonne hat, statfinden würde.

Was nun die zweite Befürchtung des Stadtraths betrifft, „als würde durch Aufführung eines Gebäudes inmitten der Promenade der freundliche Gürtel der Promenaden um unsere Stadt durchbrochen und die Einheit des Ganzen gestört“, so enthält dies, im Zusammenhang mit der von dem Stadtrathe mit Recht gerühmten „Pietät“ unserer Vorfahren für unsere Anlagen, für uns den stillschweigenden Vorwurf der Impietät gegen dieselben Anlagen; und wir müssen uns gegen ein solches Mißtrauen um so entschiedener verwahren, als dieser Vorwurf selbst auf einem durchaus falschen Bilde von dieser Promenade, wie sie jetzt ist und wie sie durch den Bau eines Museums dereinst werden würde, beruht. Jetzt ist der freundliche Gürtel der Anlagen durchbrochen und jetzt ist die Einheit des Ganzen gestört, dagegen wird bei Gelegenheit des Museumsbaues an dieser Stelle dieser durchbrochene Gürtel und diese gestörte Einheit des Ganzen wieder hergestellt werden. Wir sind, um dieser Unklarheit der Begriffe ein für alle Mal ein Ende zu machen, bei diesem Punkte genöthigt, selbst auf sehr kleine Einzelheiten einzugehen und erlauben uns, Folgendes zu bemerken:

Jetzt verläßt die breite Allee, wenn man von der Abendseite kommt, bei Thiers Denkmal die Fahrstraße, welche sie auf dem ganzen Wege um die Stadt fortwährend zur Rechten hatte; das ist der erste Fehler.

Am Ende dieser Allee steht der Spaziergänger an dem Augustusplatz und findet daselbst die Promenaden durch einen großen wüsten Platz unterbrochen, während an allen übrigen Thoren die Promenade nur so weit, als die durchschneidende Fahrstraße breit ist, unterbrochen wird; das ist der zweite Fehler.

Sucht der Spaziergänger am äußersten Ende dieses großen wüsten Platzes den Ort, wo die jenseitige breite Allee wieder einmünden soll, so findet ihn nur ein Sehergeist auf den ersten Blick, nämlich in einer ganz schrägen, schiefen Richtung nach Rechts an der Ecke der Poststraße; das ist der dritte Fehler.

Wollte gleichwohl der kundige Spaziergänger quer über diesen Platz nach der jenseitigen breiten Allee hinsteuern, so wird ihm doch ein solches Unternehmen entweder durch unerträglichen Sonnenbrand oder durch teichartige Pfützen, oder durch tiefen Schnee, oder durch gefährliches Glatteis, oder endlich durch unsere lieben Messbuden verleidet; und das ist der vierte und letzte Fehler.

Es ist klar, daß wir hier ein durchaus verfehltes und mit den übrigen Alleen im grellsten Widerspruche stehendes Stück unserer Promenaden vor uns haben, und es erscheint in jedem Falle und ganz abgesehen von dem Bau des Museums hier eine Abhilfe sehr nöthig. Ein sehr glück-

lich
de
dies
Bermal
lau
bis
genBu
sche
wir
Th
ein
jen
unt
hatso
Sch
unf
herGä
Th
herdie
un
di
Befor
du
ni
unW
un
son
qu
gr
ra
Al
un
juda
au
na
S
ber
grda
we
na
B
de
be
X
D
st
m
je
bl
bü
A
le
U
a
a
b
se
a
b
Aa
a
b
se
a
b
Aa
a
b
se
a
b
Aa
a
b
se
a
b
Aa
a
b
se
a
b
Aa
a
b
se
a
b
Aa
a
b
se
a
b
Aa
a
b
se
a
b
A

licher Zufall ist es eben deshalb zu nennen, daß durch den Bau des Museums an dieser Stelle jene Fehler in der Anlage dieser Promenaden ganz von selbst die nöthige Verbesserung und Berichtigung erhalten.

Erstens drängt das Museum die breite Allee bei Thaers Denkmal ganz von selbst in die einzig richtige, mit der Straße parallel laufende Richtung nach rechts und führt sie da breit und bequem bis zum Bettelbrunnen, und zwar um so bequemer, wenn die gegenüber liegende Gartenmauer beseitigt sein wird.

Werden ferner von dort aus die an der Barriere befindlichen Buschpartien mit einer Doppelreihe von Bäumen, dem Teubnerschen Hause und dem Postgebäude gegenüber vertauscht, so gelangen wir, wie auf dem Wiener Glacis und an allen übrigen Thoren Leipzigs, so auch hier, sicher und bequem und nur einmal von der durchschneidenden Fahrstraße gehemmt, bis zu der jenseitigen breiten Allee an der Ecke der Poststraße, und der bisher unterbrochene freundliche Gürtel der Promenaden um die Stadt hat sich dadurch endlich wieder geschlossen.

Kehren wir schließlich noch einmal zu Thaers Denkmal zurück, so finden wir jetzt daselbst unmittelbar neben der ersten Bürgerschule ein sehr bedeutendes Stück Land, welches in Zukunft zu unsern Promenaden gezogen werden soll und den durch das Museum herbeigeführten Verlust an Grund und Boden reichlich ersetzt.

Dieser große Streifen Land, mit schmalen und gewundenen Gängen durchzogen, würde darnach genau so, wie dies am Theater der Fall ist, um den linken Flügel des Museums herumgehen und den Spaziergänger, welcher bei Thaers Denkmal die breite Allee nicht weiter verfolgen wollte, an das Augusteum und an das alte Grimma'sche Thor hinabführen, so daß auch in dieser Richtung für die Schönheit der Promenaden und die Bequemlichkeit der Spaziergänger in ausgezeichneter Weise gesorgt ist. Wir leben daher der festen Ueberzeugung, daß man sich durch den beabsichtigten Bau des Museums an seinen Vorfahren nicht versündigt, sondern im Gegentheil verschiedene Sünden unserer Vorfahren und beziehentlich auch Zeitgenossen auf diese Weise wieder gut mache, indem durch den beabsichtigten Bau unsere Promenaden nicht nur nicht in ihrer Anlage gestört werden, sondern im Gegentheil an Richtigkeit und Regelmäßigkeit, Bequemlichkeit und Schönheit, ja selbst an Größe und Ausdehnung gewinnen müssen. Wie so oft, so kommt es auch hier nur darauf an, daß man den männlichen Entschluß fasse, eine durch das Alter uns liebgewordene, obschon fehlerhafte Sache gegen eine neue und ungewohnte, obschon viel bessere Sache aufzugeben und umzutauschen.

Einen andern sehr glücklichen Zufall möchten wir es nennen, daß unmittelbar neben der von uns vorgeschlagenen Baustelle der auszugrabende Grund zu Ausfüllung des Stadtgrabens eine sehr nahe und wohlfeile Verwendung findet, ja sogar die jüngeren Sträucher und Bäume, welche durch die neue Hauptallee entbehrt werden, auf die neuen Anlagen in den ausgefüllten Stadtgraben verpflanzt werden können.

Wir können hiernach die Behauptung für richtig nicht erkennen, daß der Museumbau an der fraglichen Stelle deshalb theurer werde, weil er zugleich eine kostspielige Umwandlung der dortigen Anlagen nothwendig machen würde, am wenigsten aber können wir der Befürchtung eine Begründung zugestehen, daß der projectirte Bau, der Symmetrie halber, einen weitem Bau gegenüber am Schneckenberge erfordere, da wir durchaus nicht darauf ausgehen, aus dem Augustusplatz einen regelmäßigen, von allen Seiten eingeschlossenen Marktplatz zu machen. Wenigstens würde ein solcher gegenüberstehender Bau, wenn er anders für wünschenswerth und zweckmäßig gehalten würde, in keinem Falle eine nothwendige Folge des jetzigen Baues sein. Der Augustusplatz wird ein schöner Platz bleiben, wenn er auch nur von dem jetzt beabsichtigten Museumbau begränzt würde.

Aus diesen Gründen können wir uns wenigstens nicht davon überzeugen, daß durch die Ausführung des Museumbaus am Augustusplatz die Rücksicht auf unsere Promenaden irgendwie verletzt und mithin allgemeine städtische Interessen beeinträchtigt würden. Und wenn einmal darüber von Haus aus wohl Einverständnis als vorhanden vorausgesetzt werden konnte, daß der Augustusplatz an sich der geeignetste für ein Museum sei (und wir beziehen uns deshalb auf die Anträge und Vorlegungen des Schletter-Comité selbst!) und nur anderweite Rücksichten und zwar die Rücksichten auf die Erhaltung unsrer Promenade, die Wahl dieses Platzes bedenklich erscheinen ließen, so glauben wir im Vorstehenden diese Bedenken vollständig beseitigt zu haben. Erscheint hiernach unser

Antrag, dem Vorschlage des Schletter-Comité gemäß den Platz am Augustusplatz als Baugrund zu wählen, völlig gerechtfertigt, so rechtfertigt sich dieser Antrag noch vielmehr vom finanziellen Gesichtspunkte aus, insofern nämlich der vom Stadtrathe beliebte Platz an der III. Bürgerschule für die Stadt unfehlbar viel größere pecuniäre Opfer nothwendig machen würde.

Niemand wird in Abrede stellen, daß das Areal an der III. Bürgerschule ein sehr vorzügliches Areal für Privatbauten ist und im Laufe der Zeit noch viel bedeutender in seinem Werthe steigen wird. Wollte oder sollte das Johannishospital an irgend Jemand dies Areal abtreten, so würde sicherlich ein Preis von 2 Thlr. für die □ Elle das Minimum sein, wofür die Stiftung es verkaufen dürfte. Wir könnten in keinem Falle zugeben, daß das Johannishospital, dessen Zwecke mit dem Museum nicht im geringsten Zusammenhang stehen, an die Stadtgemeinde zum Zweck des Museumbaus billiger verkaufe und also Einbuße erleide; das Conto des Museumbaus müßte daher von vorn herein mit dem äußerst hohen Kaufpreise belastet, und der Bau um so viel tausend Thaler theurer werden, während das Areal am Augustusplatz nichts kostet, weil es eben niemals anders verwerthet werden kann. Gewiß ein einfaches, für die Sache durchschlagendes Rechen-Exempel. Wir vermögen im Augenblick nicht mit Sicherheit anzugeben, wie viel □ Ellen an der III. Bürgerschule jetzt sofort und unmittelbar erfordert würden, aber es wird Jedem bald klar werden, daß das ganze dort freiliegende Areal für den Bau, wenn auch nicht augenblicklich benutzt, doch disponibel gehalten werden müßte, um die Möglichkeit einer künftigen Erweiterung offen zu erhalten. Damit ginge für das Johannishospital das ganze Areal und die Nutzung desselben verloren. Dieses Areal hat aber jetzt einen Bauwerth von beiläufig 30,000 Thlr., was gewiß jeder hiesige Grundstücksbesitzer bestätigen wird. Mögen wir nun dem Johannishospital einen solchen Preis, oder einen ähnlichen, oder auch gar keinen bezahlen, gleichviel, sicherlich geht der genannten Stiftung und damit indirect der Stadt, durch den Bau ein solches Werthobject verloren.

Es wird sicherlich Niemandes Ernst sein, das Museum gerade vor die III. Bürgerschule zu setzen und dieses schöne Schulgebäude auf diese Weise hinter einen Neubau zu verstecken, Licht und Sonne fern davon zu halten, es als ein Hintergebäude den Blicken der Vorübergehenden zu entziehen und eine der schönsten Zierden unseres Gemeinwesens gewissermaßen in ein Versteck zu verweisen. Würde aber das Museum auf das nebenliegende Areal nach der Salomonstraße zu verlegt, so würde die erste Folge davon die sein, daß das jetzige alte Armenhaus — zu Schulzwecken erst ganz vor Kurzem mit nicht unbedeutenden Opfern hergestellt — alsbald niedergerissen werden müßte. Da aber dasselbe jetzt eine wohlthätige Abhilfe bei dem großen Andränge zur III. Bürgerschule gewährt, so würde ferner auf keinen Fall der Bau einer neuen Schule verschoben werden können, während die jetzige Einrichtung die Commune noch für eine Reihe von Jahren vor einer solchen bedeutenden Ausgabe bewahrt. Damit hängt nun auch allerdings die Verwerthung des übrigen Areals zusammen. Die gesetzlichen Bestimmungen über vorhandene Baulinien nach der Salomonstraße zu würden Privatleute nicht abhalten, diese schön gelegenen Plätze zu acquiriren. Dieser ganze Vortheil entginge, wie bemerkt, der Gemeinde, wollte man den Museumbau an dieser Stelle vornehmen. Es läßt sich aber auch in der That nicht denken, welche Stellung das Gebäude nach den beiden Straßenfronten erhalten sollte, ohne die schon längst getroffenen gesetzlichen Bestimmungen zu überschreiten.

Die von uns dem Stadtrathe mitgetheilte Eingabe hiesiger Architekten und Künstler vom 10. December vorigen Jahres hat diesen Punkt so treffend hervorgehoben, daß wir es unterlassen können, hier weitläufiger darauf einzugehen, und uns ausdrücklich auf das in jener Eingabe Gesagte hierdurch beziehen. Wir wollen indessen von der Verwendung jenes Areals für Privat-Zwecke ganz absehen, denn wir meinen, daß dasselbe der Zukunft für communliche Zwecke aufbewahrt bleiben müsse, da der Platz dereinst nach Wegfall des Johanniskirchhofes zu den größten Plätzen der Stadt gehören wird und an ihm oder in seiner Nähe wahrscheinlich in nicht gar zu ferner Zukunft Gebäude für die Pfarrgeistlichkeit der Johanniskirche nothwendig sein werden. Für derartige Communzwecke ist der Platz schon jetzt von hohem, künftig gewiß noch von höherem Werthe, nicht aber für Erbauung eines Kunstmuseums geeignet, das vor Allem gutes Licht braucht und das Reflexlicht, welches es vom Gebäude der III. Bürgerschule erhalten würde, nicht vertragen kann. Es kommt hinzu, daß der Museumbau an jener Stelle wegen der mehrfach gedrohenen Frontlinien viele Schwierigkeiten darbieten muß, um ein irgend gefälliges Ansehen

zu erhalten, mehr äußern Schmuck, mithin einen größern Kosten-
aufwand verursachen würde, als an einem andern Orte.

Erscheint sonach der Platz an der III. Bürgerschule an sich als
unzweckmäßig und als viel zu theuer für die Stadt, so ist auf
der andern Seite der von uns beantragte Platz in der Promenade
am Augustusplatz geeignet, alle Erfordernisse zu erfüllen. Es ist,
um es nochmals zusammenzufassen, ein Platz, der den Bau als
ein schönes Denkmal bürgerlichen Gemeinssinnes und städtischer
Dankbarkeit erscheinen ließe, der eine Zierde und ein Gewinn für
unsere Anlagen würde, der pecuniär die wenigsten Opfer erforderte,
denn nach den Voruntersuchungen behufs der Ermittlung des
Baugrundes hat die im Communicate des Stadtrathes ausge-
sprochene Befürchtung nur zum kleinsten Theile sich bestätigt, da
nach dem vorliegenden, durch ein Modell veranschaulichten Plane
das Gebäude auf denjenigen guten Grund zu stehen käme, den
die Bohrversuche des Bau-Amtes nachgewiesen haben, und sonach
ein besonderer Bauaufwand nicht erforderlich würde. —

Sewig ist es wünschenswerth, daß das Gebäude auch äußerlich
als eine Zierde dieses schönen Platzes erscheine; es wird aber auch
hier ohne außerordentliche Opfer möglich werden, wenn auch nicht
einen von uns schlechterdings nicht beabsichtigten Prachtbau, so
doch ein der ganzen Umgebung entsprechendes und würdiges Ge-
bäude um so sicherer aufzuführen, als dasselbe schon durch seine
isolierte Stellung einen ganz besonders günstigen Eindruck machen
müßte. —

Indem wir nun aus allen diesen Gründen bei dem auf Grund
unseres früheren einstimmigen Beschlusses gestellten Antrage stehen
bleiben, bitten wir den geehrten Stadtrath, in dieser hochwichtigen,
leider schon so lange verzögerten Angelegenheit nunmehr mit größter
Beschleunigung vorwärts zu gehen, da wir von Seiten der Kön.
Hohen Kreisdirection sicherlich eine schnelle Erledigung verhoffen
dürfen.

Schließlich beantragen wir: das seiner Zeit uns mitgetheilte
Modell auch der entscheidenden Regierungsbehörde mit zugehen zu
lassen, da die durch dieses Modell gewährte Veranschaulichung als
ein Beweis für die Richtigkeit der von uns geltend gemachten An-
sichten sprechen wird. —

Mit größter Hochachtung
Leipzig, den 25. Jan. 1855. Die Stadtverordneten.

Vermischtes.

Man schreibt aus Valenciennes: Drei Zuckerfabriken hie-
siger Gegend, welche sich in Destillieren verwandelten, verbrauchten
in der Campagne 1853/54 zusammen 50 Millionen Kil. Runkel-
rüben und fabricirten daraus 22,720 Hect. rectificirten 93—94 %
Spiritus, welcher im Durchschnitt zu 170 Frs. per Hect. verkauft
wurde, während solcher nur 80 Frs. kostete. Diese drei Fabriken
verdienten demnach abzüglich 1 % Provision für Verkauf in dem
einen Jahre 2,044,100 Franken.

Zu einem Hect. 96 Grad Spirit sind 2500 Kil. Rüben nöthig;
solche kosten à 20 Frs. per 1000 Kil., 50 Frs., für Maschinerie
8 Frs., für Handarbeit 5 Frs., Zinsen des Capitals 3 Frs., De-
stillierkosten 5 Frs., Faß, Fracht und kleinere Kosten 9 Frs. ge-
rechnet, macht dies 80 Frs. per Hect.

In dem Jahre 1854/55 hat dieselbe Gesellschaft ein noch be-
deutend größeres Quantum Spiritus producirt und durchschnittlich
zu 155 Frs. verkauft, der Nutzen ist also eben so groß wie im
vorigen Jahre.

In Folge dessen verwandeln sich eine Menge Zuckerfabriken
hiesiger Gegend in Destillieren.

Frankreich producirt vor Eintritt der Traubenkrankheit jährlich
559,000 Hect. Weinspiritus, 120,000 Hect. Getreide- und Kar-
toffelspiritus u. c. Gegenwärtig liefert der Süden Frankreichs höch-
stens 150,000 Hect. Weinspiritus, der Norden 150,000 Hect. Rüben-
spirit und 50,000 Hect. Zuckerspiritus. Demnach könnten noch
100 Destillieren bestehen, um, wenn solche je jährlich 2—4000 Hect.
produciren, das frühere Quantum von 670,000 Hect. Spiritus zu
liefern. Indes würde es an Rüben fehlen, selbst wenn die Fabrica-
tion von Zucker aus Rüben ganz aufhörte.

Ein Chemiker hiesiger Gegend hat ein Mittel gefunden, den
Rübenspiritus genau so feinschmeckend wie den Weinspiritus zu
machen. Er hat bereits an 20 Destillieren sein Geheimniß ver-
kauft und erhält dafür von jedem Hectoliter, welches solche pro-
duciren, 15 Franken auf eine gewisse Reihe von Jahren. Der
Mann wird sonach jedes Jahr über eine Million Franken verdienen.

Vom 1. Januar bis 31. December des verfloss. Jahres sind in
Marseille eingeführt: 2,140,000 Hect. Weizen, 47,280 Hect. Roggen,
96,371 Hect. Mais, 164,091 Hect. Gerste und 177,844 Hect. Hafer.

Aus Berlin. Viel Heiterkeit hat eine Verhandlung vor der
dritten Deputation des Criminalgerichts erregt. Jedermann
kennt die Bonbonfabrik von Fr. Schulz in der Königsstraße
und deren Hauptartikel, die Angelstein'schen Brust-Caramellen,
die gegen Asthma und Heiserkeit in collossaler Menge gebraucht
werden. Nun besitzt Herr Schulz auch eine ehrliche Haut von
Kutscher, dem seines Herrn Pferde über Alles gehen. Eines Tages
machte dieser die traurige Entdeckung, daß eines seiner Pflege-
fohlenen krank ist und den Kropf hat, d. h. stark hustet. In
seinem Schmerz fällt ihm das Remedium seines Herrn ein, das
ja aller Welt gegen den Husten hilft, und so denkt er, es wird
auch das kranke Rosß wieder auf den Strumpf bringen. Gedacht,
gethan, er nimmt von den Borräthen sieben Pfund Brust-Cara-
mellen und füttert damit seinen kranken Liebling, der ob dieser
süßen Pferdecur auch richtig wieder gesund wird. Aber der arme
Pferde-Doctor hat den Schaden; er hat das seltsame Medicament
heimlich verschrieben und wird nun dafür auf die Anklagebank
gesetzt wegen Diebstahls. Die Vertheidigung des armen Rosse-
lenkers soll höchst originell gewesen sein, indem er mit Entrüstung
den Verdacht des Diebstahls von sich wies und den Beweis führte,
daß die Caramellen ohne Ausnahme in die Krippe des kranken
Pferdes gekommen waren. — Der Gerichtshof sprach ihn denn
auch nach kurzer Berathung frei.

Der vielgenannte „Mir- und Mich-Prozeß“ in Berlin ist
noch nicht abgewickelt. Denn der vom Stadtgericht abgewiesene
Kläger will sich nicht damit beruhigen, sondern appelliren. Es
scheint, der Kläger ist ein — Vocativus.

Der seiner Zeit die Runde durch die Bühnenwelt machende
„Hund des Aubry“, durch dessen Auftreten auf der Hofbühne
zu Weimar bekanntlich Goethe sich getrieben fühlte, die Theater-
intendanz niederzulegen, hat jetzt zwei Nachtreter gefunden. In
Paris wird eine neue einactige komische Oper gegeben: „Die bei-
den Wachtelhunde“, von Ch. Meury. Es wird darin so zu sagen
nach Noten gebellt, was übrigens nicht das unangenehmste Ge-
räusch ist, das schon in neumodischen Opern gemacht worden.

Ein tragikomischer Vorfall ereignete sich jüngst in Huslen in
Mähren. Ein Schneider Namens H. war nämlich von dem
Aberglauben befangen, daß das „geschreckte“ Bocksblood gut gegen
Seitenstechen sei. Er mästete deshalb einen Bock, der am Drei-
königstage seine medicinische Kraft bewähren sollte. Am 5. Jan.
Abends führte nun der Schneider seinen Bock fessellos auf den
Hauspeicher, um ihn vom Dachfenster hinabzustürzen, damit das
Blut „erschrecke“. Das geängstigte Thier erfaß jedoch einen Vor-
theil gegen seinen Meister, setzte ihm die Hörner unter und stürzte
den armen Schneider selbst die Dachluke hinunter. Der Schneider
liegt todkrank darnieder; wo der Bock geblieben, weiß man nicht.

Leipziger Del- und Productenhandels-Börse

Dienstags am 30. Januar 1855.

(Die Preise sind bezügl. a) des Oeles auf 1 Leipziger Handels-Centner,
b) des Getreides auf 1 Preuß. Bisel von 24 Preuß. Scheffel,
c) der Delfaat auf 1 Dresdner Scheffel und d) des Spiritus auf
1 Orhosi à 14,400 pCt. Eralles, d. i. 180 Preuß. Quart gerichtet.)
Rüböl loco 16 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Briefe, 16 $\frac{1}{2}$ bezahlt; p. Febr. 16 1/2 $\frac{1}{2}$ Br.;
p. Febr., März 15 3/4 $\frac{1}{2}$ Br.; p. April, Mai 15 1/2 $\frac{1}{2}$ Br.
Leinöl loco 15 3/4 $\frac{1}{2}$ Br.
Mohnöl loco 21 $\frac{1}{2}$ Br.
Weizen, 87 $\frac{1}{2}$, weiß, loco 87 $\frac{1}{2}$ bez.; 86—87 $\frac{1}{2}$, braun, mit
Maß-Ersatz bis 89 $\frac{1}{2}$, do. 87 $\frac{1}{2}$ Br.; 88 $\frac{1}{2}$, braun, reell
(p. 89 $\frac{1}{2}$), do. 88 $\frac{1}{2}$ Br. und bez.; 89 $\frac{1}{2}$, braun, do. 87 $\frac{1}{2}$ Br.,
88 und 87 $\frac{1}{2}$ bez.
Roggen, 84 $\frac{1}{2}$, loco 67 $\frac{1}{2}$ Br., 67 u. 66 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.; p. Febr.
65 $\frac{1}{2}$ Geld; p. April, Mai 66 $\frac{1}{2}$ Br., 65 $\frac{1}{2}$ bez.; p. Mai,
Juni 66 $\frac{1}{2}$ bez.
Gerste, 71 $\frac{1}{2}$, loco 45 $\frac{1}{2}$ Br., früher 45 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.; 74 $\frac{1}{2}$, do.
49 $\frac{1}{2}$ bez.
Hafer, 51 $\frac{1}{2}$, loco 30 $\frac{1}{2}$ G.
Raps loco 8 1/2 $\frac{1}{2}$ G.
W.-Rübsen loco 8 1/4 $\frac{1}{2}$ G.
S.-Rübsen, Dotter, vacat.
Spiritus loco 39 $\frac{1}{2}$ bez. und G.; p. Febr. 40 $\frac{1}{2}$ bez.; p. Mai
41 $\frac{1}{2}$ G.; p. Febr. bis Juni, in gleichen Raten, 41 $\frac{1}{2}$ bez. und G.

Leipziger Börse am 30. Januar.

Eisenbahnen.		Br.		Geld.		Eisenbahnen.		Br.		Geld.	
Altona-Kieler	116	—	Sächs.-Schlesische	100 ³ / ₄	—	Berlin-Anhalt	131 ¹ / ₄	130 ¹ / ₂	Thüringische	98	—
Berlin-Stettiner	—	—	Anh.-Dess. Landesb. . . .	135 ¹ / ₂	—	Cöln-Mindener	—	—	Braunschweig. Bank-	—	—
Friedr.-Wilb.-Nord-	—	—	Actien	110 ¹ / ₂	—	Friedr.-Wilb.-Nord-	—	—	Weimar Bank-Actien	97 ¹ / ₂	97
bahn	—	—	Wiener Bank-Noten	78 ³ / ₄	75 ¹ / ₄	Leipzig-Dresdner	190	189	Oesterr. 5 g Metall.	66	—
Leipzig-Dresdner	190	189	„ 1851er Loose	—	80 ¹ / ₄	Löbau-Zittauer	37	—	Preuss. Prämien-Anl.	100 ³ / ₄	100 ¹ / ₄
Magdeb.-Leipziger	292	—				Sächs.-Bayerische	79	78 ¹ / ₂			

Tageskalender.

Stadt-Theater. 80. Abonnementsvorstellung.

Zum vierten Male:
Der Fechter von Ravenna.
Trauerspiel in 5 Acten.
(Regie: Herr Bauli.)
Personen.

Cajus Cäsar Caligula	Herr Hertel.
Cäsonia, seine Gemahlin,	Fräul. Doer.
Gaius Cäsar, Präfect der prätorianischen	Herr Leuchert.
Legion,	Herr Saalbach.
Gaius Piso, Senator,	Herr Denzin.
Titus Marcius, Senator,	Herr Ladden.
Flavius Arminius, römische Ritter,	Herr Böckel.
Gallus,	Herr Scheibler.
Valerius,	Herr Gramer.
Thudneida, in Rom gefangen,	Fräul. Huber.
Ramis, ihre Verwandte,	Fräul. Wolfram.
Merowig, Herr Stürmer.	
Glabrio, Voigt der Fechterschule zu Ravenna,	Herr Bauli.
Lycisca, ein Blumenmädchen, seine Tochter,	Fräul. Berg.
Thumelicus,	Herr Karlowa.
Rehr, Fechter,	Herr Bürger.
Quipho,	Herr Steph.
Aper,	Herr Spreine.
Gälius, Pförtner,	Herr Nohes.
Senatoren. Römische Ritter. Freigelassene. Fechter. Sklaven. Sclaven.	
Wagen.	

Schauplatz: Rom.

Fünfzehntes

Abonnement - Concert

im
Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag den 1. Februar 1855.

Erster Theil. Sinfonie (Nr. 8, F dur) von L. van Beethoven. — Recitativ und Arie aus „Iphigenia“ von Gluck, gesungen von Herrn Prof. Goetze. — Adagio und Rondo für die Violine von Vieuxtemps, vorgetragen von Herrn Bruno Wollenhaupt.

Zweiter Theil. Overture zu „Oberon“ von C. M. von Weber. — Concert in Form einer Gesangsscene für das Waldhorn von A. van Broë, vorgetragen von Herrn Lindner, Mitglied des Orchesters. — Lieder von Franz Schubert, gesungen von Herrn Goetze.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Mistner und am Haupteingange des Saales zu haben. Einlass um 6 Uhr. Anfang 1/27 Uhr. Ende 1/29 Uhr. Das 16. Abonn.-Concert ist Donnerstag den 8. Februar 1855.
Die Concert-Direction.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin, (A) über Göttingen: 1) Morgens 5 U. Schnellzug, bei, von Leipzig aus, erhöhten Fahrpreisen in Wagenklasse I., II. u. III.; 2) Nachm. 3¹/₄ U. und 3) Abds 5¹/₂ U. letzter Zug, mit Uebernachtung in Wittenberg [Leipz.-Magd. Bahnh.]; (B) über Nordera: 1) Morgens 5 U.; 2) Nachm. 2¹/₂ U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- Nach Dresden und zugleich nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Göttingen, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und Wien (auch beziehentlich nach Berlin, siehe oben sub I. B.): 1) Morgens 5 Uhr, jedoch nur bis Riesa, dann nach Berlin;

2) Morgens 6 U., mit Uebernachtung in Prag; 3) Mitt. 10 U., mit Uebernachtung in Göttingen; 4) Nachm. 2¹/₂ U. (zugleich mit nach Berlin); 5) Abds 5¹/₂ U.; 6) Nachts 10 U. Schnellzug. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]

III. Nach Frankfurt a./M., (A) über Halle, Erfurt, Eisenach u. Gerstungen (auch Gassel): 1) Morgens 7 U., von Halle ab Schnellzug ohne Unterbrechung; 2) Mitt. 12 U., mit Uebernachtung in Guntershausen; 3) Nachts 10 U. Schnellzug direct, bloß in Wagenklasse I und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.] (B) über Hof, Bamberg, Würzburg und Hanau: 1) Morgens 7 U. 15 Min. (Sitzzug, nur in Wagenklasse I. u. II.); 2) Nachm. 2 U. 30 Min., beide Züge ohne Unterbrechung, letzterer zugleich direct nach Paris. [Sächs.-Bayer. Bahnh.]

IV. Nach Hof, über Altenburg, ingleichen nach Bayreuth, Ulm, (Stuttgart,) Lindau, (Friedrichshafen,) Nürnberg und München (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., siehe oben sub III. B.): 1) Morgens 6 Uhr, lediglich bis nach Hof; 2) Morgens 7 U. 15 Min. (Sitzzug in Wagenklasse I. u. II.) zugleich mit nach Frankfurt a. M.; 3) Nachm. 2 U. 30 Min., gleichfalls mit ebendahin, auch direct nach Paris; 4) Abds 6 U. 30 Min., bis nach München, alle 4 Züge ohne Unterbrechung. [Sächs.-Bayer. Bahnh.]

V. Nach Magdeburg, über Halle und Göttingen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Göttingen, Paris u. London, und weiter nach Regensburg, Lübeck, Hamburg und Kiel (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., ingl. nach Berlin, siehe oben sub III. A. und I. A.): 1) Morgens 5 U. Schnellzug, jedoch nur bis Göttingen, dann nach Berlin; 2) Morgens 7 U. (zugleich auch nach Frankfurt a. M.), bei, von Magdeburg ab, erhöhten Fahrpreisen, lediglich in Wagenklasse I. u. II., ohne Unterbrechung; 3) Morgens 7¹/₂ U. (Güter- und Personenzug); 4) Mitt. 12 U., mit Uebernachtung in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge (zugleich auch nach Frankfurt a. M.); 5) Nachm. 3¹/₄ U., jedoch nur bis Göttingen, dann nach Berlin; 6) Abds 5¹/₂ U., mit Uebernachtung in Magdeburg (zugleich auch nach Erfurt und nach Wittenberg); 7) Abds 6¹/₂ U. (Güter- und Personenzug), mit Uebernachtung in Göttingen; 8) Nachts 10 U. (zugleich auch nach Frankfurt a. M., von Halle ab Schnellzug) ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Öffentliche Bibliotheken:

- Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
- Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
- Volksbibliothek in der Centralhalle 7—9 Uhr Abends.
- Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.
- Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 U.

C. Bonitz, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.

C. F. Rabntz Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien) Neumarkt 16.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- u. Saitenhandl., Leihanst. f. Musik (Musikalien u. Piano's) u. Musiksalon, Neum., hohe Lillie.

Taubert's Leihbibliothek (H. Luppe), ergänzt bis auf die neueste Zeit, 30,000 Bände, Johannisgasse Nr. 44 c. parterre.

Das Atelier für Photographie u. Daguerrestypie von C. Schaufuß ist im Garten des Hôtel de Prusse.

J. Reichel's Bandagen-Magazin, Markt, Königh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Bandagen-Magazin von A. Schädel, Reichsstraße Nr. 14, empfiehlt Bandagen und Apparate jeder Art für daran Leidende.

Optisches und physikalisches Magazin von J. F. Osterland, Markt Nr. 8, empfiehlt in großer Auswahl Theater-Prospective, Lognetten, Ball- und Jagdb Brillen zu billigen Preisen.

W. Spindler's Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

Druckerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollensärberei von Franz Lobstädt, Gerberstraße Nr. 22.

Carl Thieme, Galanterie-, Kurz- und Spielwaarenhandlung en gros und en detail, Thomasgäßchen Nr. 11.

Blumenverkauf von G. A. Rohland, Auerbachs Hof Nr. 65, empfiehlt billigt alle Arten Bouquets, Kränze und Pflanzen.

Pappfabrik von C. F. Weber, Nonnenmühle, empfiehlt zugleich verschiedene Sorten Maculatur und Dachpappen.

Karl Runge's Destillation u. einzige Fabrik des Pyrogastrikon-Wein-Aquavit, en gros u. en detail, Sporergäßchen 6.

Schlesische Feuerversicherungsgesellschaft in Breslau.

Grundcapital 3,000,000 Thlr. Crt.

Die Gesellschaft empfiehlt sich bei billigsten festen Prämienätzen und coulantem prompter Abmachung ihrer Schäden, einschließlich durch Räumen entstandener Verluste, zur Versicherung aller Art häuslichen Mobiliars, Waarenvorräthe, Producte, Maschinen, Eratebestände, Vieh etc. auf längere oder kürzere Dauer.

Gleichzeitig offerirt der Unterzeichnete selbige zum Abschluß von

Transport-Versicherungen auf Eisenbahnen und pr. Ure

gegen General- oder Abonnement-Policen zu gleichfalls aufs Niedrigste gestellten Prämienätzen.

Prospecte, Anträge etc. sind gratis in Empfang zu nehmen, so wie auf letztere auszusprechende Policen aufs Schnellste besorgt werden im Bureau des General-Agenten
Leipzig, im Januar 1855.

Gustav Hartmann,
Rienmarkt Nr. 41, große Feuerkugel.

Das concess. Auswanderungs-Comptoir

von **C. Louis Taeuber** in **Leipzig**, Burgstrasse Nr. 1,
expedirt im Jahre 1855:

- 1) zwischen Bremen und Nordamerika pr. Segelschiff nach allen Häfen vom 15. Februar an jeden 1. und 15. eines Monats;
- 2) für die amerikanischen Postdampfschiffe „Hermann“, Capit. Higgins, und „Washington“, Capit. Fitel, deren ersteres am 23. Februar, letzteres am 23. März von der Weser abgeht;
- 3) zwischen Altona und Nordamerika direct und via Liverpool;
- 4) nach Chile, Californien, Australien mittelst Schiffen der Herren Joh. Ges. Godeffroy & Sohn in Hamburg.

Gefällige Anmeldungen für die Frühjahrsfahrten, für welche die Preise billigt gestellt sind, werden baldigst erbeten und jede Auskunft wird bereitwillig ertheilt.

Holzauction.

Eine Partie Eichen, Buchen, Kistern, Eichen, Aspen, Linden sollen

Montag den 5. Februar a. c. früh 10 Uhr im Sohlfiser Bauernholze, gegenüber der Ziegelei des Herrn von Alvensleben, auf Herrn Gutsbesitzer Pflaums Grundstück, meistbietend auf dem Stamme verkauft werden.

Nähere Bedingungen erfolgen an Ort und Stelle.

Bei Otto Wigand, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist so eben erschienen:

Der König der Welt

oder

Das Geld und seine Macht.

Ein Roman der Vergangenheit und Gegenwart.

Von **C. Souvestre.**

Deutsch von A. Kreßschmar.

Vier Bände. 8. 1855. 3 Thlr.

In meinem Verlage ist erschienen und in der Dürr'schen Buchhandlung (Dresdner Straße Nr. 63) zu haben:

Leipziger Adreßbuch für 1855.

Preis geb. 1 Thlr. 10 Ngr.

Alexander Edelmann,
Universitäts-Buchdrucker.

Schönschreibunterricht

in 15 Stunden unter Garantie. Das Nähere Hainstraße Nr. 5, 3 Treppen, von 11—1 Uhr Mittags.

Empfehlung.

Mit dem heutigen Tage habe ich mich auf hiesigem Plage als Schuhmachermeister etabliert und empfehle mich einem geehrten Publicum zur Fertigung aller Arten Herren- und Damenschuhmacherarbeit. Durch pünktliche Lieferung solider und geschmackvoller Arbeit und bei möglichst billigen Preisen werde ich stets bemüht sein, mir das Vertrauen der mich gütigst Behrenden zu erwerben.

Leipzig, den 26. Jan. 1855. Hochachtungsvoll

J. D. Retlig, Schuhmachermeister,
Reichels Garten, Erdmannsstr. Nr. 13.

Neue Gummischuhe mit Ledersohlen verfertigt, so wie jede Reparatur besorgt

S. Stangel, gr. Fleischergasse Nr. 29, 1 Treppe.

Reichstraße Nr. 23 im Gewölbe

ist die Maskengarderobe auf das vollständigste assortirt u. empfiehlt hiermit ergebenst

Friedr. Böttcher.

Elegante Maskenanzüge für Herren und Damen, Dominos, Fledermäuse, Kutten, Hüthen, Aufsätze, Barets verleiht billig

G. Haussmann, Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 9.

Einige neue geschmackvolle Damen-Anzüge und Fledermäuse sind von 8—15 $\%$ an zu verleihen Brühl 82, Hof 1 Tr.

Elegante Dominos und Fledermäuse sind zu verleihen bei

F. A. Starke, Hainstraße Nr. 32, 3. Etage.

Neue elegante Dominos, Fledermäuse und Kutten werden von 10 $\%$ an verliehen Brühl Nr. 16.

P. Böttner.

Masken-Anzüge von 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. an werden verliehen Hofplatz, goldene Brezel, 2 Treppen.

Dominos und Fledermäuse sind billig zu verleihen Salzgäßchen Nr. 1 im Kleidergewölbe.

Elegante neue Dominos, Barets und Fledermäuse sind zu verleihen Grimma'sche Straße Nr. 10 im Modemagazin.

Costüms für Herren und Damen, Dominos, Fledermäuse, Pilgerkuten in schönster Auswahl empfiehlt

S. Semmler, Brühl Nr. 67, 3. Etage.

Auffallend billige elegante Maskenanzüge findet man Frankfurter Straße Nr. 49, 2 Treppen.

Feine Herren- u. Damen-Masken und Dominos sind in Auswahl zu verleihen Brühl Nr. 50, Ritterstraße schrägüber.

Dominos für Herren und Damen, Fledermäuse und Kutten, so wie neue elegante Damenmasken-Anzüge, Barets und Hüthen werden billigt verliehen Frankfurter Straße Nr. 1 (goldne Sonne) 2 Treppen hoch.

Elegante Dominos

verleiht zu den billigsten Preisen, so wie Perrücken, Locken und Bärte

Julius Geipel, Coiffeur,
Petersstraße Nr. 12, 1. Etage, neben dem Hotel de Russie.

Dorfanzeiger. Wöchentl. 1 Nummer. Vierteljährl. Preis 5 \mathfrak{M} . 1700 Aufl. Inhalt: Tagesneuigkeiten, Erzählungen, Vermischtes, Kirchennachrichten, Getreidepreise. Anzeigen à Zeile 5 S. Volkmar's Hof (neben der Post).

Tischlermeister J. G. Albrechts Parquettfußboden-Fabrik in Leipzig,

Elisenstraße Nr. 29 parterre,
empfehlen ihr vollständiges Lager von Parquettfußboden in den neuesten Mustern zu den niedrigsten Preisen unter üblicher Garantie. Es ist die Einrichtung getroffen, jedem auch noch so bedeutenden Auftrage sofort genügen zu können. Für Tanz-Salons und dergl. werden die Fourniere bedeutend stärker genommen. Niederlage in C. F. Jage's Meubles-Magazin, Petersstraße Nr. 12, wo Bestellungen angenommen und Muster-Preiscurante ausgegeben werden.

Charakter-, Grottesque-,
Thier-, Backen- u. Stirn-
Masken, Nasen etc.

Gesichts-Masken-Lager

en gros und en détail.

Domino-Masken von
Sammet, Atlas, Wachs u.
Carton, Atlasbandbrillen,
Ritter- u. Schnurrbärte.

in Wachs und Carton. in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
bei **Adalbert Hawsky**, Grimma'sche Strasse Nr. 14.

Elegante Dominos

in bunt und schwarz verleiht billig
Carl Wähler, Nicolaisstraße Nr. 13.

Elegante Dominos,

Fledermäuse u. Pilgerkuten sind billig zu verleihen
bei Louis Willenach, Thomaskirchhof Nr. 9.

Zu Masken-Bällen empfiehlt sein neu assortirtes

Masken-Lager

zu den billigsten Preisen

Otto Schwarz,

Petersstraße Nr. 31, Stadt Wien gegenüber.

Masken-Anzüge für Damen,

Fledermäuse, Dominos, Hüthen, Nieder, alles elegant,
flott und wie bekannt billig, werden verliehen Ritterstraße 13, 2 Tr.

Gesichts-Masken

in größter Auswahl sind zu ganz herabgesetzten Preisen zu verkaufen
bei Moritz Richter im Barfußgäßchen.

Dominos, Fledermäuse und Kutten verleiht und verkauft
billigst Moritz Richter im Barfußgäßchen.

Gesichts-Masken

in großer Auswahl sehr billig bei
Franz Mauer, Markt Nr. 17.

Gesichtsmasken,
Zinnschmuck,

empfehlen preiswürdigst

F. A. Poyda, Reichsstraße Nr. 52.

Anzeige für Damen.

Wir erhielten so eben wieder eine große Partie gestickter franz.
Batiststreifen und empfehlen solche nebst einer großen Auswahl in
Stickerien, Spitzen und Weißwaaren zu sehr billigen Preisen;
auch sind vorgezeichnete Kragen, Streifen, Kermel, Rockanten in
den neuesten franz. Mustern vorrätzig.

J. C. Leichsenring & Kayser,
Grimma'sche Straße Nr. 10.

Thermometer in allen Gattungen von 10 Rgr. bis
1 Thlr. 10 Rgr. sind stets vorrätzig im
optisch-physikalischen Magazin von J. F. Osterland.

Lager neuer Betten,

Federn und Rosshaarmatrasen mit und ohne Stahlfedern zu den
bekanntesten billigen Preisen bei

J. D. Schreyer,
Nicolaisstraße Nr. 51, 2 Treppen.

Selbstwirkende Uterärdouchen nach Angabe
Herrn Prof. Dr. Grenser, zur Anwendung in jedem
Gefäß, so wie dergl. mit tragbarem Reservoir empfiehlt
Joh. Reichel, Mechanikus u. Bandagist,
Bandagen-Magazin Markt, Königshaus Nr. 17.

Ball-Handschuhe für Damen à 7 $\frac{1}{2}$ \mathfrak{M} , so wie
Gesichts-Masken in Auswahl billigst bei

J. Planer, Grimm. Straße Nr. 8.

Das Neueste von

Ball-Cravatten,

so wie

Ball-Handschuhe

empfehlen in reicher Auswahl

Franz Mauer, Markt Nr. 17.

Fertige Damen-Mäntel.

Um für diesen Winter mit meinem bedeutenden Lager zu räumen,
verkaufe selbige sehr billig. C. F. Stewin, Petersstr. 44.

Vulcanisirte

Gummi-Ueberschuhe

eigener Fabrik, mit Lederfutter und Ledersohlen, empfiehlt einem
geehrten Publicum ergebenst, so wie alle derartige Reparaturen
bestens besorgt werden.

Friedr. Gretblein, Schuhmachermeister,
Gewölbe in Kochs Hof, im 2. Hofe.

Lampendochte

von vorzüglicher Güte in allen Breiten, mit u. ohne Wachs, so wie
Epsinderreiniger, Nachtlichter in Schachteln auf $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Fache (von
Glassky) empfiehlt zu billigen Preisen F. W. Sturm, Grimm. Str. 31.

Polstermeubles u. Matrasen sind stets vorrätzig
bei W. Barthel, Tapezierer, Brühl 3/4 vorn heraus 3. Et.

Verkauf

eines

Haus- und Gartengrundstücks.

Das zu Reudnitz sub Nr. 109 B, an der Dresdner Chaussee,
Ecke der Leipziger Gasse, nahe dem Dresdner Thore gelegene von
Hüttner'sche Haus- und Gartengrundstück ist ertheilungs-
halber zu verkaufen durch

Adv. Frenkel.

Ein Zeitungsgeschäft, welches seinen Mann nährt, ist Verhält-
nisse halber gegen baare Zahlung sofort abzutreten. Adressen unter
der Chiffre V. W. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gas-Coaks à Scheffel 12 Ngr.

(Keinen anderen nachstehend) empfiehlt

Niederlagen: Bamberger Hof (Ecke der Windmühlenstraße) und Stadt Dresden.

Louis Meister.

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus Dr. Kochs Kräuter-Bonbons

bewähren sich  wie durch die zuverlässigsten Attestate festgestellt  vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte bei katarthalschen Zuständen, indem sie in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthunend einwirken; sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung und werden überall, wo sie einmal gebraucht worden, vor anderen ähnlichen Fabrikaten bevorzugt. — Dr. Kochs krystallifizierte Kräuter-Bonbons werden in länglichen, mit nebenstehendem Stempel versehenen Original-Schachteln à 5 und 10 Ngr, nach wie vor stets echt verkauft beim Conditor **Heinr. Ortmann** in Leipzig, im Thomaskirchhof.

La Rosita-Cigarren, 100 Stück 1 Thlr. (in $\frac{1}{10}$ Kistchen) empfohlen
G. C. Marx & Comp.

Eine große Brauerei,

welche sehr gut eingerichtet ist, wo täglich 2 bis $2\frac{1}{2}$ Wispel gebraut werden können und die in sehr gutem baulichen Zustande sich befindet, ist in einer großen Handelsstadt von 60,000 Einwohnern Veränderung halber zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres auf frankirte Anfragen poste restante Magdeburg B. D.

Zu verkaufen

ist Meyers Groschenbibliothek in schwarze Leinwand gebunden zum Preise von 8—10 Thlr. Näheres ist zu erfragen gr. Fleischergasse Nr. 2 parterre.

Meubles-Verkauf: 1 kl. Secretair, 2 kl. Pultcommoden, 1 Commode, 1 gr. Kleiderschrank, Tische, gr. runde u. Ausziehtische, Kammerdiener, 2 Großvaterstühle, 2 Kleiderhalter, 1 Schifftonnière, 1 Glasschrank, 2 Bänke, 1 gr. Schankelpferd, 1 **Nobelsbank**, 1 **Bederkoffer**, 2 **Gewölbtaseln**, 7 versch. **Comptoirpulte**, 1 gr. **Kanonenofen**, 2 **Sophas**, 1 **Schreibtisch** von Eichenholz, 4 **Doppelfenster** etc. **Böttchergäßchen** Nr. 3.

Billig zu verkaufen stehen 1, auch 2 Waschtische, mahagonilackirt, dgl. 1 Tisch, 1 Wachtuchstisch, 1 großer Glasschrank in eine Gewölberichtung passend, und 1 Ottomane mit gutem dauerhaften Polster, **Petersstraße** Nr. 40, 2. Hof, 1. Etage.

1 ff. Divan mit Federkante, 2 kleine Divans und 1 kleines ord. Sopha, 1 spanische Wand, 1 Bettstelle, 1 Fenstertritt etc. ist zu verkaufen **Brühl** Nr. 71, Hof rechts 1 Treppe.

Zu verkaufen sind billig einige Divans, Ottomanen, Stühle, Tische, 1 Commode, 1 Secretair u. dgl. m. Markt, alte Waage.

Zu verkaufen ist billig eine gebrauchte, in gutem Stande befindliche Ottomane **Querststraße** Nr. 4 bei **Salingre**.

Zu verkaufen ist 1 gutgehaltener Divan, 1 Kleiderschrank und 2 Gebett Betten **Brühl** Nr. 40, 2 Treppen.

Zu verkaufen steht ein runder Tisch und ein Sopha **Magazingasse** Nr. 16, 1 Treppe.

Einige Gebett Betten stehen zu verkaufen kleine **Windmühlengasse** Nr. 1, 2 Treppen.

Ein großer gußeiserner Füllofen steht an der **Wasserkunst** Nr. 3 zu verkaufen.

Zu verkaufen ist eine eiserne Drehbank mit Support **Webergasse** Nr. 7, 1 Treppe links.

Eine **Wurstmaschine** und Waage mit Gewicht, ein Schrank mit Regalaufsatz, ein Tisch, zwei Holzstühle, ein Kellerlager ist zu verkaufen **Brühl** Nr. 68 im Keller.

Zu verkaufen sind 24 Stück fast ganz neue, mit zinnernen Hähnen versehene $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Eimersäßchen, für ein **Destillations-Geschäft** passend.

Das Nähere beim **Böttchmeister Schierich**, **Hospitalstr.** Nr. 6.

Zu verkaufen sind mehrere 1spännige und 2spännige **Schlitten** nebst verschiedenen **Kutschwagen** auf der hohen **Straße** Nr. 17.

Durch einen außerordentlich vortheilhaften Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, eine alte, gute **Bremer Cigarre** à 8 pf, $\frac{1}{4}$ Kiste 2 pf, 25 Stk. $7\frac{1}{2}$ pf, 8 Stk. für $2\frac{1}{2}$ pf zu verkaufen.

Anton Fischer jun., **Hainstraße** Nr. 7 im Stern.

Dr. Gräf'sche Brust-Bonbons, Althee-Bonbons, Ananas-Bonbons

sind in frischer Waare wieder angekommen.

O. F. Schubert, **Brühl** Nr. 61.

Von 90° Sprit u. echtem Nordhäuser

halte ich stets starkes Lager und notire denselben bei $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Eimern zum Drohstpreis.

Bernhard Voigt, **Tauchaer Straße**.

Glühwein à Fl. 8 pf, à Eimer 18 pf, als ganz vorzüglich und preiswerth empfiehlt
Bernh. Voigt, **Tauchaer Str.** 1.

Cigarren Nr. 23 à 4 A, Nr. 41 à 3 A, empfehle ich als sehr preiswerth. **B. Voigt**, **Tauchaer Straße**.

Armagnac,

echter **Franzbranntwein** zum Gebrauch mit Salz, halte ich stets Lager von reeller Waare,

à **Bout.** 25 Ngr.

empfehle und verkaufe

Gottlieb Kühne, **Petersstraße** Nr. 43/34.

Campinos-Kaffee,

rein und kräftig im Geschmack, das à $6\frac{1}{2}$ pf, empfiehlt

Julius Kießling, **Dresdner Straße** Nr. 57.

Schmalz-Oel,

consistent à **Pfund** 7 pf, flüssig à **Pfund** 6 pf, empfehlen als vollkommenes Ersatzmittel der Butter und Fette und braucht man davon nur den dritten Theil um das Nämliche zu erzielen, als mit Butter.

Habersang & Sello,

sonst **Robert Schmidt**,

Dresdner Straße Nr. 1.

Bayerische Schmelzbutter à 8 pf,
frische schlesische Tafelbutter à 8 pf 4 A,
schlesische Salzbutter, zweite Qual., à 8 pf,
frische rohe ungesalzene Butter à 8 pf 8 A
empfang und empfiehlt

C. Bernhardt, **Markt** Nr. 14.

Frische Holsteiner, Helgoländer, Victoria- und Natives-Austern, frische Seehummer

empfang

A. O. Ferrari.

Täglich frischgekochten **Schinken**, **Zunge** und **Pökelrindfleisch** und gebratene **Pötelente** bei **Wenzel Scholze**, sonst **Bud**, **Frankfurter Straße** Nr. 49.

Reines weißes Schweinefett verkauft billig

E. Th. Böhr, **Hainstraße** Nr. 31.

Hierzu eine Beilage.

werden
T. W.
Leipz
300-
caffé, 1
1000
Ein
und A
billige
als Ha
Plage.
Adresse
Für
Schiff
franco
Zeig
Se
in eine
Ein
Nr. 2
nur so
Dan
pour
Neum
In
Donne
Peter
Es
in der
gesuch
dition
Se
Kinder
Se
kann,
Se
Anton
Ein
hüdt
Wimmer
Ein
helfer
gesch
Se
gefäll
S
hier,
gleich
sind

Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

(Beilage zu Nr. 31.)

31. Januar 1855.

Altes Blei kaufe ich und erbitte mir franco Offerten nach Dresden, Nr. 1 Taschenberg.
F. A. Müller-Geimann.

Gesucht
werden einige große eiserne Oefen. Adressen unter Chiffre T. W. nimmt entgegen
Leipzig, den 29. Januar 1855. Emil Reinert.

300 fl zur ersten Hypothek auf ein Landgrundstück (600 fl Brand-
casse, 106 St.-E.) sucht Adv. Welde, Ritterstr. Nr. 45.

1000 fl sind gegen Mündelhypothek sofort auszuleihen durch
Adv. Wachsmuth, Ritterstraße Nr. 10.

Ein thätiger junger Mann erbietet sich, Fabrikanten, Kaufleuten
und Agenten Absatz ihrer Fabrikate, Producte und Aufträge gegen
billige Provision zu verschaffen. Zu Aufkäufen von Rohproducten,
als Hadern, altes Eisen, Metalle und dergl. wohnt er am gerigneten
Platz. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst nachstehender
Adresse bedienen: M. R. A. posto restante Halle a/S. franco.

Für meine Bondonfabrik suche ich einen tüchtigen und gewandten
Schlüssel, besonders in den Kesslarbeiten. Offerten erbitte mit
franco pr. Post.

Leipz., den 22. Januar 1855.
F. A. Dehler.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Bursche, der schon
in einer Wirthschaft gewesen ist. Großer Kuchengarten.

Ein Bursche, 15 bis 16 Jahre alt, findet Dienst Petersstraße
Nr. 29 im Gewölbe.

Geübte Strohhutmäherinnen,
nur solche belieben sich zu melden Markt Nr. 13, 1 Treppe.

Dans une famille bourgeoise on désire une bonne française
pour le 1^{er} Avril. S'adresser à Monsieur Emil Peter,
Neumarkt 42.

In einer bürgerlichen Familie wünscht man eine französische
Dame für den 1. April. Nähere Auskunft durch Herrn Emil
Peter, Neumarkt Nr. 42.

Es wird eine junge gebildete Französin, die einigermaßen auch
in der deutschen Sprache bewandert ist, für ein anständiges Haus
gesucht. Gef. Adressen werden, unter K. L. W. in der Expe-
dition d. Bl. abzugeben, alsbald erbeten.

Gesucht wird sofort ein mit guten Zeugnissen versehenes
Kindermädchen Burgstraße Nr. 11 parterre.

Gesucht wird ein reinliches Dienstmädchen, welches gut nähen
kann, Petersstraße Nr. 18, Seitengebäude rechts 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ordentliches Dienstmädchen
Antonstraße Nr. 9 rechts parterre.

Ein Mädchen wird sofort oder zum 15. Februar für Kinder und
häusliche Arbeit gesucht. Nur Solche, die gute Atteste beibringen
können, wollen sich melden Kleine Fleischergasse Nr. 3, 4 Treppen.

Bitte an die Herren Buchhändler.

Ein junger Mann sucht wo möglich sofort Stelle als Markt-
helfer oder Copist, und würde sehr gern die Besorgung des Druck-
geschäfts, so wie das Lesen der 1. Correcturen übernehmen.

Geehrte Adr. bitte in der Buchhandlung des Herrn S. Stoll
gefälligst niederzulegen.

Gesucht. Ein junges kräftiges Mädchen von auswärtig, z. B.
hier, geschickt im Schneidern und in weiblichen Arbeiten, wünscht
gleich oder baldigst ein Unterkommen für häusliche Arbeiten. Offerten
sind gefälligst abzugeben Querstraße Nr. 17, im Hofe 1 Treppe.

Gesuch.

Ein gebieter, jetzt aber militärsceier, kräftiger, verheiratheter
junger Mann, nicht von hier, der aber hier Bescheid weiß, sucht
wegen Wegzug seines Herrn, bei dem er über neun Jahre als
Diener servierte und von dem er in jeder Beziehung sehr gute
Zeugnisse aufzuweisen hat, zum 1. März eine Stelle als Auf-
seher, Markthelfer, Hausknecht, Hausmann. Derselbe
hat Schulkenntnisse, kann packen, zimmern und mit Pferden um-
gehen.

Gefällige Adressen unter Chiffre F. R. bittet man in der Expedition
dieses Blattes niederzulegen.

Ein an Pünctlichkeit gewöhnter, im kräftigsten Alter stehender
Mann, durch verschiedene Unglücksfälle außer Dienst gekommen,
im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren, der auch Garten- und
andere Arbeiten nicht scheut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen
baldigst einen Dienst, sei es als Hausmann, Markthelfer oder sonst
als Arbeiter in einem Geschäft. Nähere Auskunft würde Herr
Adv. Kleinschmidt, Hainstr. 14, zu ertheilen die Güte haben.

Gesucht wird von einem jungen Menschen, welcher im
Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, nöthigenfalls auch
eine Caution stellen könnte, unter bescheidenen Ansprüchen ein
Markthelfer- oder sonstiger Posten.

Adressen bittet man unter T. R. in der Expedition d. Bl.
niederzulegen.

Ein Mädchen, welches gut schneidert, wünscht noch einige Tage
Beschäftigung. Brühl Nr. 5, 2 Treppen.

Gesuch.

Ein Mädchen in den 40er Jahren, das längere Jahre in jedem
Dienste war und gute Zeugnisse aufzuweisen kann und sowohl in
der Küche als in allen andern Arbeiten erfahren ist, wünscht zum
1. März in eine stille anständige Familie, bei einzelne Leute oder
bei einem älteren Herrn oder Dame.

Das Nähere zu erfahren Sporerstraße Nr. 9.

Eine gebildete, sehr wohlverehene Demoiselle sucht ein Engage-
ment als Gesellschafterin, Wirthschafterin oder Erziehlerin. Die
besten Zeugnisse stehen ihr zur Seite. Geehrte Offerten erbittet
man sich unter T. W. # 50. durch die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen,
welches schon längere Zeit hier dient und gute Zeugnisse aufzu-
weisen hat, sucht zum 1. März a. o. einen anderweiten Dienst.
Dieselbe ist nicht unerfahren in der Küche und unterzieht sich auch
gern jeder häuslichen Arbeit.

Alles Nähere Schuhmachergäßchen Nr. 10 im Gewölbe.

Ein rechtschaffenes, junges, gebildetes Mädchen, im Rechnen
und Schreiben gut bewandert und seit längerer Zeit Verkäuferin
in einem sehr flotten Geschäft, wünscht zu Ostern d. J. einen ru-
bigeren Posten. Geehrte Adressen bittet man Hospitalstraße Nr. 5,
1 Treppe niederzulegen.

Ein solides Mädchen, welches gute Atteste besitzt, sucht für
Küche und häusliche Arbeit einen Dienst zum 1. oder 15. Febr.
Näheres Neumarkt Nr. 29, im Hofe 1 Treppe.

Ein Mädchen aus Göthen, im Rechnen und Schreiben nicht
unerfahren, sucht eine Stelle als Ladenmädchen, sei dieselbe wie sie
wolle. Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 20 im Keller.

Ein junges Mädchen sucht sofort einen Dienst als Stubenmädchen
oder bei Kindern u. für häusliche Arbeit. Petersstraße 8, 2 Tr. rechts.

Ein Mädchen, mit guten Attesten versehen, sucht bis zum 1.
oder 15. Februar einen Dienst. Zu erfragen Petersstr. Nr. 21,
2 Treppen.

Ein Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten, so wie auch in der Küche erfahren ist, sucht zum sofortigen Antritt Dienst bei einer anständigen Herrschaft. Zu erfragen Nicolaisstraße Nr. 6, 1 Treppe bei Mad. Eichler.

Ein ordentliches reinliches Mädchen, das längere Zeit bei einer Herrschaft war, sucht zum 1. März einen Dienst für Küche und Hausarbeit. Näheres Thomaskäse Nr. 11, 3. Etage.

Ein Mädchen, nicht von hier, im Kochen wohl erfahren, sucht zum 1. oder 15. Februar eine Stelle als Köchin. Zu erfragen Königsplatz Nr. 14, 4 Treppen links bei Mad. Reichert.

Ein Mädchen wünscht etliche Aufwartungen. Näheres Frankfurter Straße Nr. 35, 2 Treppen.

Eine Hebelbank wird auf 3 Monate zu miethen gesucht. Adr. S. große Windmühlenstraße Nr. 17 in der Restauration.

Zu miethen gesucht
wird ein Logis zu Ostern im Preise von 80 bis 100 Thlr. in der Dresdner Vorstadt oder in der Meßlage. Adressen bittet man poste restante P. F. abzugeben.

Gesucht wird ein kleines Familienlogis, vor Ostern noch zu beziehen, in der Grimma'schen Vorstadt. — Adressen mit Preisangabe bittet man, mit V. J. L. bezeichnet, in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird gegen viertel- oder halbjährige Pränumerationszahlung ein Familienlogis von 2 Stuben, 2—3 Kammern u. in der Stadt oder inneren Vorstadt. — Adressen mit B. 25. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird für nächste Ostern von einem jungen Beamten ein kleines Familienlogis. Bezügliche Adressen wolle man mit M. G. bezeichnen in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Gesucht wird von einem soliden Frauenzimmer ein Stübchen mit Bett. Näheres Nicolaisstraße Nr. 13, 3. Etage rechts.

Ein kleines heizbares Stübchen im Preise von circa 20 Thlr. wird sofort zu miethen gesucht. Adressen wolle man unter Z. Z. niederlegen in der Expedition dieses Blattes.

Bermiethung.

Die Hälfte einer ersten Etage in einem in der innern Vorstadt gelegenen Hause ist von Ostern d. J. ab zu vermieten durch
Adv. Hofenbauer.

Zu vermieten

ist zu nächste Ostern die vierte Etage, Ecke des Brühls und der Nicolaisstraße Nr. 27. Das Nähere 2 Treppen zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Logis in der Thomasmühle 1 Treppe, mit Aussicht nach der Promenade, bestehend in 3 Stuben, 2 Schlafstuben, Waschhaus nebst Zubehör im besten Zustande. Das Nähere beim Besitzer.

Zwei kleine Familienlogis, zusammen oder einzeln, sind zu vermieten und zu Ostern zu beziehen Friedrichstraße Nr. 3.

Zu vermieten ist eine schöne, geräumige und freundliche Parterre-Localität (Gewölbe nebst Wohnung) in lebhafter Lage der Vorstadt. Wo? erfährt man in der Restauration der Gesellschaftshalle am Zeiger Thor.

Zu vermieten
ist eine freundliche heizbare Stube mit separatem Eingang als Schlafstelle an einen Herrn, der gesonnen ist, mit einem andern zusammen zu wohnen, kleine Burggasse No. 6, 4 Tr.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Morgen den 1. Februar beginnt die schon angezeigte erste Lehrstunde in allen Modetänzen, jedoch nicht im Leipziger Salon, sondern in dem gut parquettierten und geheizten Saale des Peterschießgrabens, welchen ich pachtweise übernommen habe, und verspreche meinen Scholaren, daß ich stets auf Ordnung und Solidität halten werde, weshalb ich allen anständigen Herren und Damen mein Unterrichtslocal empfehlen kann. — Gefällige Anmeldungen werden Preußergäßchen Nr. 5, 2 Treppen bis 1 Uhr angenommen oder im Unterrichtslocal.

Robert Schilling, Tanzlehrer.

Die Schlittenbahn nach Stätteritz

ist sehr gut und empfehle gutgeheizte Locale, vorzüglich warme Getränke, Pfannkuchen, Sprig- und Kaffeekuchen, ff. Baiertisches von Kurz, Gersdorfer u., feinste Rhein- und Bordeauxweine. (Heute Abend Karpfen polnisch, Hasen, Breststraks u. u.)
Schulze.

Ein schönes Garçonlogis

für einen oder zwei Herren von der Handlung, fein meubliert, bestehend aus 2 Zimmern vorn heraus, mit hübscher Aussicht theilweise auf die Promenade, in gesunder Lage, ist vom 1. März an, auch etwas früher oder später zu vermieten Centralstraße, Maurermeister Leibelt's Haus 3. Etage.

Zu vermieten
ist sofort ein fein meubliertes Zimmer nebst Schlafstube vorn heraus 1. Etage Erdmannstraße Nr. 15.

Zu vermieten ist eine kleine meublierte Stube nebst Schlafkammer Ritterstraße Nr. 12/688, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundlich meublierte Stube mit separatem Eingang an eine oder zwei Personen neue Straße 2, 3 Tr.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine geräumige meublierte Stube Reichstraße Nr. 21, 3. Etage hinten heraus.

Thomaskäse Nr. 5 (neben Stadt Berlin) ist in 2. Etage vorn heraus und Sonnenseite eine gut meublierte freundliche Stube mit Doppelfenstern nebst Kofen oder Kammer an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Beamte zu vermieten.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine heizbare Stube ohne Meubles mit separatem Eingang Thonberg, Hörtsch Haus 2 Tr.

Ein Zimmer, gut meubliert, ist Burgstraße Nr. 8, 2 Treppen zu vermieten.

Ein gut meubliertes freundliches Zimmer mit Schlafkammer ist sofort zu vermieten Place de repos, rechts neben dem Garten 1 Tr.

Eine gut meublierte Stube mit Kofen ist an ledige Herren zu vermieten Frankfurter Straße Nr. 53 vorn heraus 3 Treppen.

Heute halb 8 Uhr erstes

T. Cotillon-Amusement

in der Europäischen Börsenhalle.

Humoristen. Heute Abend Bilettausgabe zum Kränzchen. D. V.

Louis Werner. Heute großer Klubtag im Unterrichtslocal, Windmühlenstraße Nr. 7. Anf. 7 1/2 U.

Tanzunterricht ertheilt zu jeder Zeit in allen Modetänzen, Unterrichtslocal Windmühlenstraße Nr. 7. NB. Den 1. Februar beginnt ein gründlicher Tanz-Cursus; Herren und Damen, die sich noch betheiligen wollen, bitte ich um baldige Anmeldung. Louis Werner, Tanzlehrer, Windmühlenstraße, in der Bierhalle links 4. Etage.

Heute Stunde. Colosseum. G. Schorch.

Pariser Salon. Heute 7 Uhr Stunde. H. Wehrmann.

Wiener Saal. Heute Übungsstunde. A. Eberlein.

Kleiner Kuchengarten.

Heute frische Pfannkuchen mit verschiedener Fülle.

Insel Buen Retiro.

Auf die jetzt schönen mondellen Abende bei dieser prachtvollen Eisbahn macht hierdurch ergebenst aufmerksam W. Thieme.

Hôtel de Prusse.

Heute Mittwoch den 31. Januar

Concert von Friedr. Riede.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Das Nähere besagen die Programme.

Heute Abend Schweinsknochen und Klöße, Meerrettig und Sauerkraut bei **C. S. Kämpf**, kleine Fleischergasse Nr. 6.

Die Restauration von W. Friedemann, Thomasgäßchen Nr. 3, empfiehlt heute Abend Roastbeef, am Spieß gebraten.

Kleine Funkenburg. Heute Pöfelschweinskeule mit Klößen nebst anderen Speisen.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen bei **C. W. Scholz**, Pacht Hof, früher am niederen Park.

A. Keils Restauration am Neumarkt

kündigt für morgen den 1. Februar Schlachtfest an.

Münchener Bierhalle. Morgen Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **Sörsch**, Burgstraße Nr. 21.

5 Thaler Belohnung.

Verloren wurden am 27. d. Mts. von einem Dienstknecht vom Waageplatz bis Eutrichs zwei preussische und ein ausländischer Doppel-Louisd'or in ein Papier gewickelt. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen obige Belohnung bei **F. W. Lippert**, Berberstraße Nr. 42 abzugeben.

Verloren

wurde am vergangenen Sonntag Nachmittag auf der Straße nach den Thonbergstraßenhäusern in der Nähe der Zweigbahn eine **Glocke** nebst drei sternförmigen Verzierungen mit je sechs und acht Klöppeln von einem Schlittengeläute. Gegen Belohnung abzugeben Hainstraße Nr. 3 beim Riemeister **Erasmus**.

Verloren!

Gestern früh wurde von einem armen Dienstmädchen ein Doppel-Louisd'or auf dem Wege von der Burgstraße über den Thomaskirchhof und die Promenade nach der Barfußmühle verloren. — Man bittet den ehrlichen Finder selbigen Burgstraße Nr. 23 gegen **angemessene Belohnung** abzugeben.

Verloren wurde am 26. ds. Mts. vom Neumarkt bis Sohlis eine **Porzette**. Man bittet, dieselbe gegen Belohnung abzugeben im Gewölbe der **Madame Thiele**, Hainstraße Nr. 1.

Verloren wurde auf dem Maskenball der „Laute“ ein weißes seidenes Taschentuch mit blauer Kante. Gegen Belohnung abzugeben **Münchener Hof**.

Verloren wurde Sonntag früh auf dem Wege von der Tauschaer Straße, durch die Quer- und Dresdner Straße, die Promenade nach der Wasserkunst

eine **goldene Broche mit Blattverzierung**.

Gegen angemessene Belohnung abzugeben an der Wasserkunst in Schwägerichs Garten im Hause links 1 Treppe hoch.

Am 26. ds. Abends ist von einem Kollwagen **K. K. No. 6. 1 Bällchen Bücher, 37 S.**, abhanden gekommen. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe desselben eine **angemessene Belohnung**. **Johann Carl Seebe**, Brühl Nr. 65.

Am Sonntag den 28. Januar

ist vom Theater durch die Hainstraße bis zum Markt ein **von rothen Perlen und Gold geflochtenes Armband** verloren worden.

Es wird gebeten, dasselbe beim Hausmann **Ludwig**, Markt Nr. 11, abzugeben.

Entlaufen ist am 28. d. M. ein schwarz und weißes langhaariges Hündchen, auf den Namen „**Molli**“ hörend, Steuerzeichen 1040. — Dem Wiederbringer eine gute Belohnung Zeiliger Straße Nr. 22 c.

Brandbäckerei.

Heute empfiehlt Pfannkuchen und div. Kaffeekuchen und ladet dazu freundlichst ein **C. Gentschel**.

Gosenthal.

Heute Mittwoch Kaffee, Pfannkuchen mit verschiedener Fülle, die Gose ist ff., wozu ergebenst einladet **C. Bartmann**.

Heute früh um 9 Uhr Speckkuchen, wozu höchst einladet **J. S. Böbler**, Klosterstraße Nr. 3.

Ein Wechsel

auf **Marcus S. Klarfeld**,

160 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Ordre **F. W. Deussen**, ist vorzuzeigen bei **Caspar Brune**.

Auf die Anfrage im gestrigen Tageblatt erkläre ich, daß ich an dem „**Leipziger Telegraphen**“ nicht theilhaftig bin. Vom 1. März d. J. gebe ich ein täglich erscheinendes **Mittagsblatt** heraus. Ueber Titel und Tendenz das Nähere in einigen Tagen. **C. W. Dettinger**.

Bescheidene Anfrage. Kann man mir wohl sagen, zu welchem Geschlecht die **Pieker** (Wetterverkündiger) gehören und auf welche Weise sie dies anzeigen, und ob sie noch einen andern Namen haben u. s. w. Bitte unter der Adresse **Z. A.** bis zum 5. Februar in der Expedition d. **Bl.** mit Nachricht zu geben.

Motto: Halb Porto, doppelte Einnahme.

Renz in Dresden.

Die vorzüglichen Leistungen der **Kunstreiter-Gesellschaft** des Herrn **Renz** in Dresden dürften im Interesse des **Leipziger Publicums** sowohl, als in dem der **Actionaire** die Bitte an das geehrte Directorium der **Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie** rechtfertigen, Tagesbillets nach Dresden an zu bestimmenden Tagen auszugeben. Ein **Actionair**.

Die Dame im grauen Mantel (Fuss), welche am 30. Januar um 2 Uhr vom Denkmal im Park an der Thomasschule über den Thomaskirchhof, Thomassgäßchen, durch's Rathhaus, Raschmarkt, Salzgäßchen, Reichstraße, Amtmanns Hof ging und in einem Hause der Nicolaisstraße verschwand, wird dringend um ein **Rendez-vous** und Bestimmung desselben unter **L. S. poste restante** gebeten vom Nachfolger auf erwähntem Lebensweg.

Sie (W. —) war in meiner Nähe, sie ließ ein lieblich Stimmchen hören, goß ihren Zauber aus und ging; doch bald in jener Straße sah ich wieder sie, die still verehren wohl verzeihlich ist, und deren Bild —

Mehrere Fremde ersuchen die geehrte Theaterdirection um die **Aufführung** der Oper „**Fidelio**“, um Herrn **Schneider** als **Florestan** bewundern zu können.

Dem Herrn **Wilhelm Obler** ein dreifaches Hoch zu seinem heutigen **Wiegensfeste**. Eine alte Flamme.

Männergesangverein.

Heute Abend keine Versammlung.

Vernehmlichungsanzeige.

Hr. C. Balter, Oberlehrer am Seminar zu Grimma.
Emilie Balter, geb. Löper.
Leipzig, den 30. Januar 1855.

Heute erfreute mich meine geliebte Frau, Emilie geb. Pfau, durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter, welches ich Freunden und Bekannten hierdurch angeige.
Leipzig, 29. Januar 1855.

Eduard Dehne.

Am heutigen Tage übergeben wir dem Schoße der Erde die irdische Hülle einer hochbetagten Pilgerin, unserer hochverehrten und innigstgeliebten Tante, der verwitw. Frau Mag. Barbara Tauber geborne Biehl. Sie erreichte das seltene Alter von 88 Jahren und verschied sanft im Glauben an ihren Erlöser am Sonntag früh 10 Uhr. Und war sie eine zweite Mutter; denn

ihr ganzes Streben ging dahin, unser Wohl und Glück zu begründen und zu erhalten. Unser aufrichtige Dankbarkeit folgt ihr nach und wird in unserm Herzen nie verlöschen!

Diese Trauerkunde zeigen allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid hierdurch ergebenst an
Leipzig, den 31. Januar
1855.

die Hinterlassenen.

Heute entschlief sanft nach längeren Leiden unser guter Sohn und Bruder, Carl Friedrich Galdner, im 41. Lebensjahre.
Den 29. Januar 1855.

Die trauernde Familie.

Für die vielen Beweise von inniger Theilnahme, welche mir bei dem Tode und der Beerdigung meines geliebten Mannes gegeben wurden, fühle ich mich gedrungen, den geehrten Herren Vorgesetzten und Führern, so wie dem achtbaren Arbeitspersonal der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn hierdurch meinen herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen. Möge die Vorsehung Sie Alle vor ähnlichem Falle bewahren.

Leipzig, am 29. Januar 1855.

Verwitwete George.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.

Die Stereoskopen-Sammlung bleibt nur noch für kurze Zeit ausgestellt.

Entrée für Nicht-Abonnenten 5 Ngr.



Da bei dem morgen stattfindenden Maskenballe der Gesellschaft „Glocke“ alle Räume des Schützenhauses in Anspruch genommen werden, so bleibt dasselbe für Nichttheilnehmer am Balle für diesen Abend geschlossen.
C. Hoffmann.

Aurelia. Morgen großer Glubtag in der Centralhalle. Der Vorstand. L. W.

Die Mitglieder der Wolff'schen Kranken- und Leichen-Commun werden Sonntag den 4. Februar Nachmittags 3 Uhr zur Jahres-Versammlung in Berger's Kaffeegarten (Dresdner Straße) eingeladen.
Der Vorstand.

Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe im Kurprin (Rosaplatz Nr. 8).

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11 — 12^{1/2} U. à Port. 12 A). Morgen Donnerstag: Linsen mit Saucisken.

Ungemeldete Fremde.

(Bis gestern Nachmittags 4 Uhr.)

Wendt, Kfm. v. Bauen, Hotel de Prusse.
Albrecht, Fräul. v. Grimma, Lange Straße 2.
Korn, Kfm. v. Wien, Stadt Gdln.
Wendt, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Beyer, Del. v. Leisnig, Hotel de Prusse.
v. Greder, Officier v. Berlin.
Wieber, Frau v. Nürnberg, und
v. Wiedensald, Major v. Cassel, St. Nürnberg.
Beyer, Kfm. v. Dresden, Stadt London.
Wieder, Handelsm. v. Raumburg, g. Hahn.
Boulanger, Kfm. v. Augsburg, S. de Daviere.
Ditthardt, Kfm. v. Berlin, und
Bon, Fabr. v. Mühlhausen, Palmbaum.
v. Brand, Agdes. v. Bamberg, Rauchwhalle.
Caron, Rent. v. New-York, Hotel de Daviere.
Clermont, Kfm. v. Gdln, Palmbaum.
Dietrich, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Dankert, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Dietrich, Cand. v. Großenhain, S. de Prusse.
Fuchs, Köch. v. Wermeln, Kaiser v. Oestreich.
Franz, Del. v. Schwarzbach, Schw. Kreuz.
Friedrich, Kfm. v. Berlin, Rauchwaarenhalle.
Fall, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
Galdner, Hausbes. v. Klosterfreiheit, St. Riesa.
Gennig, Garkw. v. Döbau, goldnes Stieb.

Höfner, Hopsenh. v. Bunsfelde, Kaiser v. Oestreich.
Hartmann, Fräul. v. Wittignau, St. Nürnberg.
Hipp, Kfm. v. Grefeld, gr. Blumenberg.
Hechtel, Fleischer v. Schwaberg, g. Sonne.
Hermann, Kfm. v. Danzig, Rauchwhalle.
Johanning, Insp. v. Erfurt, S. de Pologne.
v. Jahnadt, D. v. Würzburg, und
Juch, Part. v. Braunschweig, S. de Russe.
Klöber, Fabr. v. Schönheide, Stadt London.
Kloß, Kfm. v. Berlin.
Kraus, Kmtm. v. Sangerhau, und
Kaul, Agdes. v. Tinsdorf, Palmbaum.
v. Löwen, Mittmtr. v. Eyrtemberg, und
Langenhagen, Kfm. v. Straßburg, S. de Bav.
Lamm, Kfm. v. Freiburg, Stadt Hamburg.
Lemmel, Kfm. v. Stettin, Kaiser v. Oestreich.
Laufer, Kfm. v. Breslau, Stadt Dresden.
Lairig, Glashüttenbes. v. Pottshappel, g. Hahn.
Müller, Fabr. v. Schönheide, St. London.
Müller, Kfm. v. Brüssel, Hotel de Russe.
Morgenstern, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.
Morris, Bäcker v. Bindswangen, goldne Sonne.
Mehner, Kfm. v. Hamburg, St. Hamburg.
Nebenius, D. v. Heidelberg, Stadt Hamburg.
Neugäß, Kfm. v. Frankfurt a/M., g. Hahn.

Dyß, Kfm. v. Dresden, schwarzes Kreuz.
Parish-Alvars, Frau v. London, S. de Daviere.
Rittinghausen, Frau v. Berlin, S. de Daviere.
Rosenfeld, Kfm. v. Fürth, Palmbaum.
Rosse, Kfm. v. Frankfurt a/M., gr. Blument.
Schlieper, Kfm. v. Görlitz, und
Schneider, Kfm. v. Gitter, schwarzes Kreuz.
Sittigwaller, Kfm. v. Würzburg, und
Sartorius, Kfm. v. Düsseldorf, S. de Russe.
Stephan, Fabr. v. Grimnitzschau, Elefant.
Schulze, Getreideh. v. Lanneberg, g. Krm.
Schlesinger, Kfm. v. Hamburg, St. Dresden.
Stolberg, Fabr. v. Schwaberg, g. Sonne.
Schledel, Kfm. v. Breslau, S. de Pologne.
Staus, Kfm. v. Plauen, Palmbaum.
Thümling, Fabr. v. Berbau, Rauchwhalle.
Uhlmann, Zimmermtr. v. Chemnitz, g. Stieb.
Ulbricht, Pfarrer v. Strauch, St. Dresden.
Volkmeier, Kfm. v. Grefeld, Stadt Nürnberg.
Vogel, Kfm. v. Breslau, Rauchwaarenhalle.
Weisenfels, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.
Wolf, Kfm. v. Berlin, Stadt Gdln.
Wolff, Kfm. v. Prag, Rauchwaarenhalle.
Wernthal, Kfm. v. Magdeburg, und
Wolf, Mühlbes. v. Schieritz, Palmbaum.

Verantwortlicher Redacteur: R. F. Sannet, prakt. Adv. u. Notar, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von C. Holz.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.